



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESSEMITTEILUNG 2. September 2014

„Planeten“ 1. Symphoniekonzert 21.9.14

R. Strauss: *Also sprach Zarathustra op.30*

G. Holst: *Die Planeten op.32*

Dirigent: Jeffrey Tate

Sonntag, 21. September 2014, 19.00 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal

Karten: 8 bis 45 Euro (zzgl. VVK)

Die Hamburger Symphoniker eröffnen die Saison 2014/15 mit einer musikalischen Reflexion über die gottlose Moderne

Im derzeit dritten Jahr ihres bis 2017 laufenden **Reformationsprojektes zur Lutherdekade** befassen sich die Hamburger Symphoniker mit dem Verhältnis von Reformation und Moderne. Der philosophische Vorreiter der Moderne ist **Friedrich Nietzsche**, dessen „Also sprach Zarathustra“ **Richard Strauss** als Vorlage für seine Tondichtung nutzte. Nietzsche lässt keinen Zweifel: Gott ist tot. Doch was bedeutet dieser Tod?

Der Mensch ist nun frei: Ohne Richter kein Urteil, ohne Werte-Instanz kein Moralzwang. Aber es bleiben Fragen, die der Mensch nun ganz allein mit sich selbst besprechen muss: „Soll ich mir einen neuen Mantel kaufen oder das Geld den Frierenden spenden?“ Das Leben des modernen Menschen ist dialektisch, zwischen Mantel und Mitleid muss er als **Diplomat seiner inneren Spannung** täglich neu vermitteln.

Diese Spannung ist das wesentliche Kennzeichen von Strauss' „**Also sprach Zarathustra**“. Schon die Einleitung weiß davon: Der Sonnenaufgang strahlt nicht durchgehend in reinem C-Dur, sondern wird vom c-Moll eingetrübt. Strauss sah sein Werk nur „frei“ mit Nietzsches Dichtung verbunden. Entsprechend der Schluss des Stückes: Die Harmonik changiert spannungsreich zwischen C und H. Strauss traut Nietzsches Übermenschen offenbar nicht so ganz, sonst hätte er es bei reinem H-Dur belassen.

In **Gustav Holsts** während des Ersten Weltkriegs entstandenen Werk „**Die Planeten**“ hören wir, wohin Nietzsches Übermenschen-Philosophie geführt hat, nämlich in die Ferne des (von Gott „befreiten“) Alls. Der Mensch macht revolutionäre neue Erfahrungen, leidet aber an Einsamkeit: Am Schluss lässt der Frauenchor siebenstimmig zwei dissonante Akkorde, die sich kreisförmig abwechseln, bis hin zur völligen Stille verklingen. Aus der „ewigen Wiederkunft des Gleichen“ (Nietzsche) ist ein einsames Gefängnis geworden. Die „Planeten“ bieten somit eines der typischen Erlebnisse der Moderne: Gottlos, aber tief beeindruckend.

// **Chefdirigent Jeffrey Tate** leitet am Tag nach der Saisonöffnung eine **Probe mit dem Felix Mendelssohn Jugendsinfonieorchester (MJO)** (seit 2013 in der Trägerschaft von The Young ClassX). Von Beginn dieser Spielzeit an übernehmen die Hamburger Symphoniker die Patenschaft für das MJO. Auf dem Probenplan für Montag, **22. September 2014**, um 16.00 Uhr im Miralles-Saal der Staatlichen Jugendmusikschule, Mittelweg 42, steht Mendelssohns Italienische Symphonie. // Am Sonntag, **5. Oktober 2014**, um 19.00 Uhr folgt das **2. Symphoniekonzert** der Symphoniker mit dem **Ersten Gastdirigenten Ion Marin**. Auf dem Programm stehen Strauss' Oboenkonzert mit Ramón Ortega Quero sowie Mahlers Erste Symphonie. // Am Dienstag, **7. Oktober 2014**, um 19.00 Uhr geben die Hamburger Symphoniker mit Ulrich Windfuhr am Pult ein **Benefizkonzert** mit Beethovens Vierter zugunsten des **Hospizes am Israelitischen Krankenhaus** im Rolf-Liebermann-Studio, Oberstr. 120. (Karten: www.hospiz-am-ik.de) //